



Die Ehrenamtlichen des Vereins Mentor haben sich in der Stadtteilbibliothek Aplerbeck zum Erfahrungsaustausch getroffen. Mit dabei ist das Stoffkänguru Karlchen, das dort fest zum Inventar der Kinderbuchabteilung gehört.

FOTO MADER

„Wir schenken Zeit und Freude am Lesen“

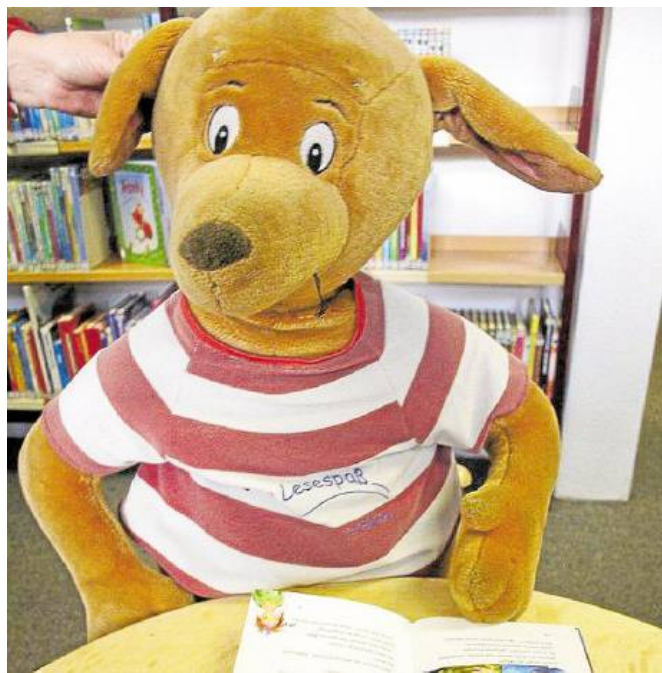
APLERBECK. Der Verein „Mentor – die Leselernhelfer Dortmund e.V.“ startet seine Arbeit mit acht Ehrenamtlichen. Diese sehen sich nicht als Pädagogen, sondern wollen Freude am Lernen vermitteln.

Von Birgit Mader

Sie sind derzeit zu acht im Stadtbezirk Aplerbeck: die ehrenamtlichen Leselernhelfer des Vereins Mentor. Acht von bundesweit rund 11.000 Menschen, die sich engagieren, damit Grundschulkinder Freude am Lesen und Lernen bekommen. Durch ganz individuelle Zuwendung der ehrenamtlichen Unterstützer.

Individuelle Betreuung

Helmut Jüngst ist 1. Vorsitzender des Dortmunder Mentor-Vereins. Zusätzlich zur Vorstands- und der eigenen Mentorenarbeit koordiniert er die Einsätze der Mentoren im Stadtbezirk Aplerbeck. Seit Ende Oktober des vergangenen Jahres sind diese an der Aplerbecker-Mark-Grundschule tätig. Nun haben sie sich mit Jüngst zu einem ersten Erfahrungsaustausch in der Stadtteilbibliothek in Aplerbeck getroffen. Deren Leiterin Birgit Stenert ist eine begeisterte Unterstützerin des Projekts. In allen Dortmunder Stadtbezirken ist



Auch die Ehrenamtlichen haben Spaß mit Karlchen FOTO MADER

die Zusammenarbeit mit der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund eng: Sie war der erste von vielen Kooperationspartnern des Vereins in Dortmund.

Das Besondere an dessen Arbeit ist das 1:1-Prinzip, bei

dem ein Mentor ein Kind mindestens ein Jahr lang einmal wöchentlich begleitet. „Die Kinder müssen oft erst entdecken, was an der Sache schön für sie ist“, sagte Helmut Jüngst, der seit Jahren mit Mentees, also Kindern, die

Les- und Erzählförderung

- 19 Prozent aller Grundschüler können laut der aktuellen IGLU-Studie nicht richtig lesen.
- Für Mentor Dortmund e.V. arbeiten derzeit rund 140 ehrenamtliche Mentoren an 43 Dortmunder Grundschulen.
- Die Förderung findet ein Mal wöchentlich statt.
- Offizieller Botschafter des Dortmunder Vereins ist Tobias Ehinger, geschäftsführender Direktor des Theaters Dortmund.
- Informationen gibt es unter www.mentor-dortmund.de

von seiner Erfahrung und seinem Einfühlungsvermögen profitieren, arbeitet. „Wir sind keine Pädagogen und ersetzen keine Lehrer, wir sind weder Vorleser noch Nachhilfebetreuer. Wir schenken Zeit. Und Erfolgserlebnisse,

und seien sie noch so klein“, umschrieb er das Konzept des Vereins. Die Kinder sollten sich öffnen und Freude haben.

Kreativität ist gefragt

Mentorin Kornelia Wernicke-Tzempelikos berichtete in dem Gespräch zum Erfahrungsaustausch von „ihrem“ Kind, einem achtjährigen Jungen. „Der ist ein ganz schlauer Bursche. Wir reden viel. Auch, aber nicht nur, übers Lesen.“ „Und ich habe dich jetzt eine Stunde ganz für mich?“, habe er kürzlich gefragt. Das habe sie sehr berührt.

Alle Mentoren haben einen Vorbereitungskurs absolviert, dennoch gilt: „Es gibt kein Patentrezept. Seien Sie kreativ“, so Helmut Jüngst, dem die tiefe Freude an seinem Ehrenamt mit jedem Wort anzumerken war. Mentorin Borghild Keller hat sich zuvor jahrelang in der Sterbehilfe engagiert. „Jetzt mit Kindern zu arbeiten, ist toll für mich. Das ist in die Zukunft gerichtet, nicht auf das Ende hin.“